

Zeitschrift:	Fachzeitschrift Heim
Herausgeber:	Heimverband Schweiz
Band:	70 (1999)
Heft:	1
Register:	Abschlusstag von Stufe 2 des Kaderkurses 10 in Luzern : herzliche Gratulation an die Teilnehmenden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abschlusstag von Stufe 2 des Kaderkurses 10 in Luzern

HERZLICHE GRATULATION AN DIE TEILNEHMENDEN

Am 4. Dezember 1998 fand der Abschlusstag von Stufe 2 des Kaderkurses 10 im Hotel Ermitage in Luzern statt. Drei Gruppen präsentierten ihre Arbeiten zu den Themen:

Behindertenheime:

Überleben in Kaderfunktionen. Anregungen, Gedanken und Strategien zur Gestaltung der gesunden Führungsrolle.

**Kinderheime/Jugendheime/
Diverse Heime:**

Arbeitszeitmodelle

Alters- und Pflegeheime:

Ich will ins Internet. Ein Leitfaden für potentielle AnwenderInnen in Wohn-, Alters- und Pflegeheimen.

Da sich der Berichterstatter unmittelbar vor und nach dem Abschlusstag in militärischer Obhut befand, wird sein ausführlicher Bericht erst in der nächsten Ausgabe der FZH zu finden sein. An dieser Stelle gratuliert der Heimverband Schweiz allen Teilnehmenden zum erfolgreichen Abschluss und wünscht ihnen Erfolg und Genugtuung bei ihrer Arbeit sowie nochmals alles Gute ins neue Jahr. ■

Den Kaderkurs haben absolviert:

Baer Christian	Diakoniehaus, Postfach 76, 8606 Greifensee
Baier Margrit	ARGO Wohnheim Mittelbünden, 7472 Surava
Baumgartner Erich	Wohnheim Casa Macchi, Ettiswilerstr. 19, 6130 Willisau
Bourquin Heinrich	Männerheim Obstgarten, Bibersteinerstr. 54, 6022 Rombach
Breitenstein Marlène	Bläsikrippe, Bläsiring 97, 4057 Basel
Calandra Stefan	Durchgangszentrum «Motel», Bernstr. 30, 3110 Münsingen
Christen Andrea	Wohnhaus Weidli, Weidlistrasse 4, 6370 Stans
Durigan Roswitha	Tagesheim SDS, Mittlerestr. 1, 4056 Basel
Eglin Irene	Wohnheim Rübdorf, Rübdorf, 3792 Saanen
Engel-Müller Elisabeth	Heilpädagogische Gemeinschaft Schmätterling, Gartenstr. 7, 4900 Langenthal
Eymold Michael	Krankenheim Nidelbad, Eggrainweg 3, 8803 Rüschlikon
Gilgen Andreas	Heimschule Schlössli, Schlössli, 3232 Ins
Gross Heinz	Seniorenheim Cordis, Seewiesenstr. 10a, 9322 Egnach
Gygax Joachim	Sozialpädagogische Gemeinschaften, Gemeinschaft Waltenschwil, Gründlistr. 14, 5622 Waltenschwil
Hafner Rudolf	Ekkarthof, 8574 Lengwil-Oberhofen
Haldemann Hans Martin	Foyer für Asylbewerber, 4625 Oberbuchsiten
Kägi Peter	Alters- und Pflegeheim Pelikan, Höfenstr. 18, 8872 Weesen
Mattle Rainer	Werkheim Stöckenweid, Bünishoferstr. 295, 8706 Feldmeilen
Ohner Renate	Krankenheim Käferberg, Emil Klöti Str. 25, 8057 Zürich
Otto Paul	Pflegeheim Steinhof, Steinhofstr. 10, 6005 Luzern
Schaaf Markus	Heimstätte Rämismühle, Tösstalstr. 71, 8487 Rämismühle
Seeholzer Nicole	Alters- und Pflegeheim Wollmatt, Wollmattweg 10, 4143 Dornach
Studer Urs	Jugendsiedlung Heizenholz, Regensdorferstr. 200, 8049 Zürich
Wyss Susanne	Wohnheim Mättenbach, Mättenbach, 4934 Madiswil
Zimmermann Stefan	Flüchtlingsunterkunft, Steinbachstr. 31, 3123 Belp
Zwahlen Christine	Arbeitszentrum für Behinderte, Sägetstr. 19, 4802 Strengelbach

Nachgedacht**Gehen**

Von Peter Baur

«Wie geht es Ihnen?» – «Danke, gut.» Wie oft läuft dieses Fragen und Antworten so schnell ab. Wenn der Fragende nicht schon mit Reden weiterfährt, ohne auf die Antwort zu hören, gibt uns diese Grussform wenigstens Gelegenheit, vor dem Reden über anderes mitzuteilen, wenn es uns einmal wirklich schlecht geht. Sonst aber bleiben wir bei unserer gewohnten Antwort.

Wie aber geht es uns wirklich? Was heisst das eigentlich, «es geht mir»? Der deutsche Ausdruck deutet an, dass nicht ich etwas tue, sondern dass etwas mit mir geschieht. Die Franzosen sagen es anders: «Comment allez-vous – wie gehen Sie?» Und die Engländer fragen: «How are you – wie sind Sie?» Jede der drei Sprachen trifft einen anderen Teil der Wirklichkeit: es geht darum, was wir tun, was mit uns geschieht, und wie wir sind.

Wie es uns geht ist eine Sache des Fühlens, hängt aber natürlich auch von den objektiven Umständen ab. Es ist möglich, dass es mir in einem Moment gefühlsmässig miserabel geht, weil mich etwas ärgert, oder weil ich Sorgen habe. Wenn ich aber etwas Distanz gewinne oder meine Situation mit den Augen eines andern betrachte, stelle ich fest, dass es mir eigentlich objektiv recht gut geht. Die un-

terschiedliche Einschätzung kommt von den unterschiedlichen Beurteilungsmassstäben. Das Gefühl misst sich an meinen persönlichen Bedürfnissen und Erwartungen. Ob es mir «objektiv» gut geht, bestimme ich durch Vergleichen mit dem, wie es mir früher gegangen ist, oder wie es andern geht. Verschiedene Menschen antworten auch unter sonst gleichen Umständen unterschiedlich auf die ernstgemeinte Frage nach ihrem Ergehen. Die einen sehen immer schwarz. Sie machen uns Mühe, weil wir aus Erfahrung wissen, dass ihnen weder Ermunterung noch gute Taten helfen. Daneben gibt es jene, denen es immer gut zu gehen scheint, auch unter den misslichsten Umständen. Die Frage stellt sich, ob sie echte Lebenskünstler sind, oder ob sie das, was ihnen Mühe macht, nicht wahrhaben wollen, verdrängen oder überspielen. Oder ob sie völlig erstarrt sind, gar nicht mehr Freude und Leid empfinden können. Schliesslich gibt es Menschen, die auf die ehrliche Frage eine wahre Antwort geben können. Wenn es ihnen gut geht, sagen sie es uns so, dass wir uns mitfreuen können. Und wenn es ihnen schlecht geht, berichten sie uns so viel, dass wir eine Chance haben, ihnen zu helfen oder sie zu trösten. Die ersten zwei Gruppen von Menschen brauchen unsere Sympathie. Die Entwicklung zur dritten Gruppe hin scheint mir ein erstrebenswertes Ziel.

Aus: «Wer wagt ... kommt weiter», Gotthelf-Verlag Zürich